

# Wiesbadener Tagblatt.

No. 20.

Mittwoch den 24. Januar

1855.

## Bekanntmachung.

Die Rechnung der Stadtgemeinde Wiesbaden für das Jahr 1853 nebst den Urkunden dazu und dem Protokolle des Gemeinderaths und Rechnungsausschusses über die vorläufige Prüfung dieser Rechnung liegt von heute 8 Tage lang zur Einsicht aller Betheiligten auf dem Rathhause dahier offen.  
Wiesbaden, den 24. Januar 1855.

Der Bürgermeister.  
Fischer.

## Bekanntmachung.

Mittwoch den 31. Januar Nachmittags 2 Uhr läßt Metzgermeister Peter Seiler dahier die nachverzeichneten Grundstücke auf neun Jahre im Rathhause dahier verpachten, nämlich:

Stab.-No.	Mg.	Rth.	Qd.	Beschreibung der Grundstücke.
1)	7935	—	45 32	Acker hinter dem neuen Kirchhof zwischen der Stadt und Dorothee Jung, mit Schlagsaamen und 8 Bäumen.
2)	7937	—	28 16	Acker durch den Schiersteinerweg zwischen Christian Schlichter Wittwe und Jacob Diener, mit 2 Bäumen.
3)	7938	—	45 52	und
4)	7961	—	45 52	Acker durch den Dogheimerweg zwischen Georg Friedrich Cron und Friedrich Kimmel, mit 2 Bäumen und deutschem Klee.
5)	7939	—	84 14	Acker vor der Hainbrücke zwischen Carl Göz beiderseits, brach.
6)	7940	—	90 44	Acker ober der Spelzmühle zwischen Ludwig Schweisguth und Gottfried Berger, mit ewigem Klee.
7)	7941	1	20 83	Acker in der Gerstengewann zwischen Heinrich Thon und Aufstößer.
8)	7942	1	36 88	Acker auf'm Bornsloß zwischen Hrn. v. Kößler und Georg Lendle.
9)	7943	—	44 47	Acker hinter der dritten Remise zwischen Johann Wilhelm Cron und Reinhard Koffel, mit ewigem Klee.
10)	7944	—	47 15	Acker ober der Gerstengewann zwischen Ernst Pagenstecher und Jonas Thon.
11)	7945	—	49 61	Acker auf'm Hainer zwischen Ludwig Freytag und Friedrich Christoph Blum Wittwe.
12)	7946	—	53 71	Acker im großen Hainer zwischen Johann Wilhelm Kimmel u. Heinrich Burk, mit 2 Bäumen.

Stück.-No.	Mg.	Mth.	Sch.	Beschreibung der Grundstücke.
13)	7947	—	45 89	Acker vor der dritten Remise zwischen Herrn v. Rößler und Ludwig Schweisguth.
14)	7948	—	67 66	Acker an der zweiten Remise zwischen Elisabeth Kimmel und Johann Nicolaus Schmidt.
15)	7949	—	32 44	Acker an der Hainbrücke zwischen Wilhelm Kimmel 4r und dem Haingraben, mit 1 Baume.
16)	7950	—	28 75	Acker im mittleren kleinen Hainer zwischen Jacob Romberger und den Aufstößern.
17)	7951	—	66 15	Acker im Aufamm zwischen Ferdinand Bergmann und Georg Lendle.
18)	7953	—	41 84	Acker in der Blumenwiese zwischen Friedrich Müller und Friedrich Kimmel.
19)	7954	1	26 83	Acker auf'm Leberberge zwischen Reinhard Weil und Johann Wilhelm Kimmel, mit deutschem Klee.
20)	7955	—	44 91	Acker am Galgenacker zwischen Wilhem Kimmel und Friedrich Meyer, mit 5 Nussbäumen.
21)	7956	—	89 87	Acker in der Wellritz zwischen Heinrich Schaafs Erben und Oberstabsarzt Ebhardt.
22)	7957	—	45 4	Acker am steinernen Heiligenhaus zwischen Christian Bücher und Georg David Schmidt, mit deutschem Klee besaamt.
23)	7958	—	22 92	Acker zwischen den 2 Hollerborn zwischen Johann Philipp Weygandt und Friedrich Müller.
24)	7959	—	87 98	Acker am Walluferweg zwischen Friedrich Kimmel und Friedrich Eifel.
25)	7960	—	92 71	und
26)	7973	—	33 29	Acker durch den Dogheimerweg zwischen Philipp Berger und Heinrich Jacob Heus, mit 4 Bäumen.
27)	7962	1	6 78	Acker am Fischpfad zwischen Johann Nicolaus Schmidt und dem Weg, mit Waizen besaamt.
28)	7963	—	61 38	Acker auf'm Mosbacherberg zwischen Reinhard Herz und Ludwig Beyerle, mit Waizen besaamt.
29)	7964	—	47 1	Acker oberm Heiligenborn zwischen Wilhelm Kimmel und Herrn v. Rößler.
30)	7965	—	77 29	Acker auf'm Mosbacherberg zwischen Wilhelm Kimmel und Friedrich Christ. Blum Wittwe, mit Waizen besaamt.
31)	7966	—	99 70	Acker auf'm alten Walluferweg zwischen Georg David Schmidt und Jonas Thon, mit Waizen besaamt.
32)	7967	—	42 31	Acker auf'm Schiersteinerweg zwischen Herzogl. Domäne und Wilhelm Friedrich Bott, mit 3 Bäumen und mit Waizen besaamt.
33)	7968	—	80 4	Acker im Ueberhofen zwischen Carl Tölke und Friedrich Cron Erben, mit 1 Baum und mit Korn besaamt.
34)	7969	1	29 25	Acker vor'm neuen Todtenhof zwischen Georg Conrad Bücher und dem Weg, mit 3 Bäumen und mit Korn besaamt.

Stab.-No.	Mg.	Rth.	Sch.	Beschreibung der Grundstücke.
35)	7970	—	65 86	Acker auf den Rödern zwischen Philipp Kimmel und Philipp Beck, mit 14 Bäumen und mit Korn besaamt.
36)	7972	—	33 69	Acker vor'm Nußbaum zwischen Reinhard Herz und Herzogl. Domäne, mit Waizen besaamt.
37)	7974	—	24 43	Wiese im Nerothal zwischen Christian Schlichter Wittwe und Johann Philipp Weygandt.
38)	7977	—	12 14	Wiese am Faulweidenborn zwischen Posthalter Schlichter Wittwe und Daniel Göttel Wittwe.
39)	7978	—	68 22	Wiese bei Seeroben zwischen Georg Walther und den Aufstößer.
40)	7979	—	59 95	Wiese in der Au zwischen Georg David Schmidt und dem Bach.
41)	7981	—	44 55	Wiese in der Müllerswiese zwischen Herzogl. Domäne und Carl Trapp.
42)	7982	—	74 33	Wiese im Adamsthal zwischen Herzoglicher Domäne beiderseits.

Wiesbaden, den 23. Januar 1855.  
354

Der Bürgermeister  
Coulin, Adjunkt.

## Berein für Alterthumskunde.

Vierte Versammlung des Vereins **Freitag** den 26. Januar Abends 6 Uhr im Saale des **Museums**. — Vortrag des Herrn **Dr. Rosel** über den deutschen König **Adolf** von Nassau. (Zweiter Vortrag.)

Wiesbaden, den 24. Januar 1855.

421

Der Vorstand.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich alle Arten **Wollen** und **Seidenzeuge**, **Blonden**, ächte weiße und schwarze **Spitzen**, weiße **Federn** und **Atlaschube**, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel wie neu wasche.

**Glace-Handschuhe** wasche ich jeden Tag wie neu, färbe dieselben schwarz, ohne daß sie abfärben oder inwendig schwarz werden.

326

**A. Birsch**, Taunusstraße No. 25.



## Auswanderer nach Amerika



werden äußerst billigst und prompt expedirt durch die

General-Agentur der

**Geb Brüder Bles.**

Biebrich und Wiesbaden, im December 1854.

21

**Englisch Leder** in bester Qualität zu Hosen und Röcken empfiehlt  
355 **Joseph Wolf**, Marktstraße No. 1.

**Ruhrkohlen**, beste Sorte, das Malter 2 fl. 6 kr. sind zu haben bei  
356 **Johannes Forcher** in Schierstein.

Römerberg No. 32 ist eine **Mange** zu verkaufen.

357

Ich erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem Heutigen mein **Colonial-Waaren-Geschäft** eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Wiesbaden, den 23. Januar 1855.

**Friedr. Emmermann.**

Langgasse No. 38.

338

Fertige **Schlafröcke** zu allen Preisen, alle Größen **Polka-Jacken**, sowie wollene **Unterhosen** empfiehlt  
**Joseph Wolf**,  
Marktstraße No. 1.

355

**Herzogl. Nassauische fl. 25 Loose.**

Ziehung am 1. Februar l. J.

**Haupttreffer fl. 20,000 — 4000 — 2000 — 1000 re.**

Original-Loose coursmäßig.

Original-Loose zu dieser Ziehung à 2 fl. das Stück bei

**Hermann Strauss**,  
Sonnenbergerthor No. 6.

223

Täglich frische

**Berliner Pfannenkuchen.**

**H. Wenz.**

127

Unterzeichneter empfiehlt sich in seinen freien Stunden im **Noten-**  
**Schreiben.**

358

**Gottfr. Lenz**,  
Nerostraße No. 11 bei Hrn. Probator Stuhl.

Bei **B. May** auf der Hammermühle bei Wiesbaden stehen 2 **Zucht-**  
**Bullen** von rein Schwyzer Race, zwei Jahre alt, zu verkaufen. 283



Ein noch neues **Haus** in Mitte der Stadt ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen oder auf 6 Jahre zu vermietthen. Näheres bei Kaufmann **M. Wolff**, Eck der Lang- und Webergasse. 5564

**Herrnkleider** werden fortwährend geflickt und gereinigt bei  
286 **Adam Jung**, Herrnmühlweg No. 11.

Ein **Gartenhaus** mit Garten, nahe an der Stadt, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 241

**Pariser Potiches - Gläser** und **Farben** in frischer Sendung  
335 bei **W. Sternitzki**, Kirchgasse No. 26.

Wiesbadener **Sauerkraut** sowie abgekochte **Salz-Bohnen** sind zu haben bei **S. Kopp**, Neugasse No. 4. 359

In der L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung ist vorräthig:

Die  
**Maase und Gewichte**

des  
**Herzogthums Nassau**

verglichen

mit denen der übrigen deutschen und mehrerer anderer Staaten.

Bearbeitet und zusammengestellt

für

**Forst- und Landwirth, Handel- und Gewerbetreibende**

von

**W. Wohmann,**  
Herzoglich Nassauischem Oberförster.

Preis 40 fr.

---

Ein nahe bei der Stadt gelegener **Garten**, welcher sich in sehr gutem Zustande befindet, ist zu verkaufen oder zu vermiethen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 360

---

Es hat sich ein kleiner **Sund**, weiß und gelb gefleckt, auf den Namen „Joli“ hörend, verlaufen. Wer denselben Marktstraße No. 29 zurückbringt, erhält eine Belohnung. 361

---

Ein **Taschenmesser** wurde gefunden. Man erhält es zurück Friedrichstraße No. 30 im Hinterhaus. 362

---

Derjenige, welcher am vergangenen Samstag Abend in dem Gasthaus „zum Ritter“ einen **Valetot** aus Versehen verwechselte, wird ersucht, denselben gegen den seinigen daselbst abzugeben. 363

---

Ein **Portmonnaie**, enthaltend eine Doppelpistole, ein Zehnguldenstück, zwei Zwanzig- und ein Zehnfrankenstück in Gold, einen Nassauischen Fünfguldenschein, einen neuen Preussischen Thalerschein, ein Zweiguldenstück, zwei Vereins-Halbeguldenstücke, zwei 24 Kreuzerstücke, ein Holl. Halbguldenstück und etwas Münze, ist abhanden gekommen. Wer es den Eigenthümer zurückbringt, erhält eine Belohnung von **20 fl.** Auch wird Demjenigen eine Belohnung zugesichert, welcher zuerst dem Eigenthümer eine Aufklärung über den Inhaber machen kann. 331

---

**Gesuche.**

Mehrere Jungen können fortwährend dauernde Beschäftigung erhalten bei **Ph. König**, Schwalbacherstraße No. 8. 333

---

**400 fl.** Vormundschaftsgeld liegen zum Ausleihen bereit bei **A. Kohlhaas.** 5634

---

Eine gute **Hypothek** von **10000 fl.** ist auf den 1. April oder 1. Mai ohne Makler zu cediren. 364

---

**Mauergasse** No. 12 ist im 2. Stock eine Wohnung zu vermiethen. 309

# Bur Unterhaltung.

## Eine Weihnachts-Geistergeschichte.

(Fortsetzung aus No. 19.)

Niemals hatte es eine solche Gans gegeben. Bob jagte, er glaube nicht, daß je eine solche Gans gebraten worden wäre. Ihre Zartheit und ihr Wohlgeschmack, ihre Größe und Wohlfeilheit waren der Gegenstand allgemeiner Bewunderung. In Verbindung mit dem Apfelmuß und dem Kartoffelbrei war sie ein hinreichendes Mahl für die ganze Familie; in der That, wie Frau Cratchit mit großer Freude sagte (als sie noch ein kleines Atom eines Knochens auf der Schüssel liegen sah), hatten sie sie nicht einmal ganz aufgeessen! Und doch hatte jeder genug gehabt, und die jüngsten Cratchit's besonders waren bis an die Augenbraunen mit Salbei und Zwiebeln eingesalbt! Aber jetzt wurden von Fräulein Belinda die Teller gewechselt, und Frau Cratchit verließ das Zimmer allein — zu gespannt, um Zeugen zu dulden — um den Pudding herauszunehmen und ihn hereinzubringen.

Endlich war das Mahl ganz vorüber, der Tisch abgetragen, der Herd gefehrt und das Feuer aufgeschürt. Als die Mischung in dem Krüge gefostet und gut befunden war, wurden Äpfel und Pomeranzen auf den Tisch und eine Schaufel voll Kastanien auf das Feuer gesetzt. Dann rückte die ganze Familie Cratchit um den Kamin in einen Kreis, und Bob brachte den Trinkspruch aus:

„Bergnügte Weihnachten uns allen, meine Lieben. Gott segne uns!“ in welchen die ganze Familie einstimmte.

„Gott segne Jeden von uns!“ sagte Tiny Tim, noch hindendrein.

Er saß hart neben seinem Vater, auf seinem kleinen Stuhle. Bob hielt seine kleine welke Hand in der seinigen, als ob er das Kind besonders liebte, und es an seiner Seite zu behalten wünschte, und fürchtete, daß es ihm entrisen würde.

„Geist,“ sagte Scrooge mit einer Theilnahme, die er nie zuvor empfunden hatte, „sage mir, ob Tiny Tim leben bleiben wird.“

„Ich sehe einen leeren Sitz,“ erwiderte der Geist, in der Ecke am armseligen Kamins, und eine sorgfältig aufbewahrte Krücke ohne Eigenthümer. Wenn diese Schatten von der Zukunft nicht geändert werden, wird das Kind sterben.“

„Nein, nein,“ sagte Scrooge. „Ach nein, freundlicher Geist! sage, es wird erhalten werden.“

„Wenn diese Schatten von der Zukunft nicht geändert werden,“ erwiderte der Geist, „so wird kein Anderer meines Geschlechtes es hier finden. Was macht es auch? Wenn es sterben muß, so mag es das nur thun, und die zu große Bevölkerung vermindern.“

Scrooge ließ den Kopf hängen, als er den Geist seine eigenen Worte anführen hörte, und war von Reue und Schmerz überwältigt.

„Mensch,“ sagte der Geist, „wenn Du im Herzen ein Mensch und kein Diamant bist, unterlaß diese gottlose Rede, bis Du weißt, was Uebervölkerung, und wo sie ist. Willst Du entscheiden, welche Menschen leben, welche Menschen sterben sollen? Es kann seyn, daß in den Augen des Himmels Du unwürdiger und weniger geeignet zu leben bist, als Millionen, die dieses armen Mannes Kind da gleichen. O Gott! das Insekt auf dem Blatte

soll man über die zu vielen Lebenden unter seinen hungrigen Brüdern im Staube absprechen hören!"

Scrooge beugte sich vor des Geistes Tadel, und senkte zitternd den Blick zu Boden. Aber er erhob ihn schnell wieder, als er seinen eigenen Namen aussprechen hörte.

"Herr Scrooge soll leben!" sagte Bob, "Herr Scrooge, der Schöpfer dieses Festes!"

"Der Schöpfer dieses Festes allerdings!" sagte Frau Cratchit und wurde roth. "Ich wollte, ich hätte ihn hier. Ich würde ihm ein Stück von meiner Meinung zu kosten geben, und ich hoffe, sie würde ihm munden."

"Meine Liebe," sagte Bob, "die Kinder; es ist Weihnachten."

"Freilich muß es Weihnachten seyn," sagte sie, "wenn man die Gesundheit eines so abscheulichen, silzigen, harten, gefühllosen Menschen trinken kann, wie Herr Scrooge ist. Du weißt, daß er es ist, Robert! Niemand weiß es besser als Du, armer Schelm!"

"Meine Liebe," war Bob's sanfte Antwort, "es ist Weihnachten."

"Ich will seine Gesundheit Dir und dem Feste zu Liebe trinken," sagte Frau Cratchit, "aber nicht seinetwegen. Möge er lange leben! Vergnügte Weihnachten und ein glückliches Neujahr! — Er wird sehr vergnügt und sehr glücklich seyn, daran zweifle ich nicht!"

Die Kinder tranken ihr die Gesundheit nach. Es war das erste, was sie ohne Herzlichkeit thaten. Tiny Tim trank sie zu allerlezt, aber er gab keine zwei Pfennige darum. Scrooge war der Popanz der Familie. Die Erwähnung seines Namens warf auf die Gesellschaft einen düstern Schatten, der in vollen fünf Minuten noch nicht wieder verwischt war.

Mittlerweile wurde es dunkel und schneite ziemlich stark; und jetzt, ohne daß der Geist vorher ein Wort davon gesagt hatte, standen sie auf einem fahlen, öden Moor, wo ungeheure Massen roher Steine umherlagen, als wäre es eine Begräbnißstätte von Riesen, und Wasser rieselte, wo es nur Luft hatte — oder es gethan haben würde, wenn der Frost es nicht gefesselt hätte — und nichts wuchs, als Moos und Ginster und schlechtes, langes Gras.

"Was für ein Ort ist das?" fragte Scrooge.

"Ein Ort, wo Bergleute wohnen, die in den Eingeweiden der Erde arbeiten," antwortete der Geist. "Aber sie kennen mich, sieh!"

"Ein Licht schien aus dem Fenster einer Hütte, und sie schritten rasch auf dieselbe zu. Als sie durch die aus Lehm und Steinen erbaute Mauer eintraten, fanden sie eine fröhliche Gesellschaft um ein loderndes Feuer versammelt. Es war ein alter, alter Mann und eine hochbefahrte Frau, mit ihren Kindern und Kindeskindern, und noch einem jüngeren Geschlechte, alle gepuht und in ihren Feiertagskleidern. Der alte Mann sang ihnen mit einer Stimme, die selten das Heulen des Windes auf der öden Steppe übertönte, ein Weihnachtslied vor; es war schon ein sehr altes Lied gewesen, als er noch ein Knabe war; und von Zeit zu Zeit fielen alle im Chor ein. So oft sie ihre Stimmen erhoben, sang der alte Mann ganz lustig und laut; und so oft sie schwiegen, sank auch seine Kraft wieder.

Der Geist verweilte hier nicht lange, sondern hieß Scrooge sein Gewand fassen und eilte über das Moor hinweg, wohin? — Doch nicht aufs Meer? — Auf's Meer. Zu seinem größten Schrecken sah Scrooge, als er zurückblickte, das letzte Land, eine furchtbare Felsenkette, hinter ihnen; und seine Ohren wurden betäubt von dem donnerähnlichen Getöse des Gewässers, mit dem es in den schrecklichen Höhlen, die es gewühlt hatte, rollte, und tobte, und grimmig die Erde zu untergraben suchte. (Fortf. f.)

## Wiesbadener tägliche Posten.

<p><b>Abgang von Wiesbaden</b></p> <p style="text-align: center;"><b>Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).</b></p> <p>Morgens 6, 10 Uhr.      Nachm. 2, 5½, 10 Uhr.</p> <p style="text-align: center;"><b>Limburg (Eilwagen).</b></p> <p>Morgens 6½ Uhr.      Nachm. 3 Uhr.</p> <p style="text-align: center;"><b>Coblenz (Eilwagen).</b></p> <p>Morgens 8½ Uhr.      Nachm. 8½ Uhr.</p> <p style="text-align: center;"><b>Rheingau (Eilwagen).</b></p> <p>Morgens 7½ Uhr.      Nachm. 3½ Uhr.</p> <p style="text-align: center;"><b>Englische Post (via Ostende).</b></p> <p>Morgens 8 Uhr.</p> <p style="text-align: center;"><b>(via Calais.)</b></p> <p>Abds. 10 Uhr.</p> <p style="text-align: center;"><b>Französische Post.</b></p> <p>Abends 10 Uhr.</p>	<p style="text-align: center;"><b>Ankunft in Wiesbaden.</b></p> <p>Morgens 8, 9½ Uhr.      Nachm. 1, 4½, 7½ Uhr.</p> <p>Mittags 12½ Uhr.      Abends 9½ Uhr.</p> <p>Morg. 5—6 Uhr.      Nachm. 3—4 Uhr.</p> <p>Morgens 10½ Uhr.      Nachm. 5½ Uhr.</p> <p>Nachm. 4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.</p> <p>Nachmittags 4½ Uhr.</p> <p>Nachmittags 4½ Uhr.</p>
--	--

## Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

<b>Abgang von Wiesbaden.</b>	
Morgens: 6 Uhr.	Nachmittags: 2 Uhr 15 Min.
8 " "	5 " 35 "
10 " 15 Min.	

<b>Ankunft in Wiesbaden.</b>	
Morgens: 7 Uhr 45 Min.	Nachmittags: 2 Uhr 55 Min.
9 " 35 "	4 " 15 "
12 " 45 "	7 " 30 "

<b>Hessische Ludwigs-Bahn.</b>	
Abgang von Mainz.	
Morgens: 6 Uhr 50 Min.	Nachmittags: 1 Uhr 35 Min. *)
9 " — "	5 " 20 "
11 " 20 " *)	

\*) Direkt nach Paris.

## Cours der Staatspapiere. Frankfurt, 23. Januar 1855.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
<i>Oesterreich.</i> Bank-Aktien . . . . .	969	964	<i>Kurhessen.</i> 40 Thlr. Loose b. R.	34	33½
" 5% Metalliq.-Oblig.	64½	64½	" Friedr.-Wilh.-Nordb.	44½	43½
" 5% Lmb.(i. S. b. R.)	79½	79½	<i>Gr.Hessen.</i> 4½% Obligationen .	98½	98½
" 4½% Metalliq.-Oblig.	56½	55½	" 4% ditto	95½	95
" fl. 250 Loose b. R.	93	92½	" 3½% ditto	90½	90
" fl. 500 ditto	—	186	" fl. 50 Loose . . . . .	—	102
" 4½% Bethm. Oblig.	60	—	" fl. 25 Loose . . . . .	33½	32½
<i>Russland.</i> 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	—	—	<i>Baden.</i> 4½% Obligationen .	96½	95½
<i>Preussen.</i> 3½% Staatsschuldsch.	85½	84½	" 3½% ditto v. 1842	84½	84
<i>Spanien.</i> 3% Inl. Schuld . . . . .	31½	31½	" fl. 50 Loose . . . . .	69½	69
" 1% . . . . .	17½	17½	" fl. 35 Loose . . . . .	41	40½
<i>Holland.</i> 4% Certificate . . . . .	90½	90	<i>Nassau.</i> 5% Oblig. b. Roths.	101½	101
" 2½% Integrale . . . . .	60½	60½	" 4% ditto	96½	—
<i>Belgien.</i> 4½% Obl.i. F. à 28 kr.	92½	92	" 3½% ditto	90	90½
" 2½% " " b. R.	53½	52½	" fl. 25 Loose . . . . .	29½	29
<i>Bayern.</i> 4% Obl. v. 1850 b. R.	90	89½	<i>Schmbg.-Lippe.</i> 25 Thlr. Loose	27	27½
" 3½% Obligationen .	84½	84	<i>Frankfurt.</i> 3½% Oblig. v. 1839	94	93½
" Ludwigsh. - Bexbach	124	123½	" 3½% Oblig. v. 1846	94	93½
<i>Württemberg.</i> 4½% Oblig. bei R.	99	98½	" 3% Obligationen . .	86½	86
" 3½% ditto	83½	83½	" 3% Bankactien . . .	106	105½
<i>Sardinien.</i> 5% Obl.in F. à 28 kr.	86½	—	" Taunusbahnaktien .	312	310
" Sardinische Loose .	40½	40	<i>Amerika.</i> 6% Stecks. Dl. 2. 30.	112½	111½
<i>Toskana.</i> 5% Obl.i. Lr. à 24 kr.	99½	98½	<i>Frankfurt-Hanauer-Eisenbahn</i>	97	96½
<i>Polen.</i> 4% Oblig. de fl. 500	78½	78½	<i>Vereins-Loose à fl. 10 . . . . .</i>	8½	7½

### Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S. . . . .	99½	98½	London Lst. 10 k. S. . . . .	116½	116½
Augsburg fl. 100 k. S. . . . .	119½	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	98½	98½
Berlin Thlr. 60 k. S. . . . .	106½	106½	Paris Frs. 200 k. S. . . . .	93	93½
Cöln Thlr. 60 k. S. . . . .	106½	106½	Lyon Frs. 200 k. S. . . . .	93	93½
Hamburg MB. 100 k. S. . . . .	88½	87½	Wien fl. 100 C. k. S. . . . .	93½	93½
Leipzig Thlr. 60 k. S. . . . .	106½	106½	Disconto . . . . .	—	3¼%

### Gold und Silber.

Pistolen . . fl. 9. 33½-32½	20 Fr.-St. . . fl. 9. 18½-17½	Pr. Cas-Sch. fl. 1. 46½-46½
Pr. Frdrd'or . 10. 3-2	Engl. Sover. . 11. 39-37	5 Fr.-Thlr. . . . .
Holl. 10 fl. St. . 9. 37½-36½	Gold al Meo. . 374	Hechh. Silb. . 24. 30
Rand-Ducat. . 5. 32-31	Preuss. Thl. . 1. 46½-46	

(Coursblatt von S. Sulzbach.)